

ger

mit Federmatratze,

Matratze und afrikanische Gras, 80x180,

Außbaumholz ähnelnde Federmatratze und Matratze, 80x180, 47 Fr.

Matratze, 90x180, 58 Fr.

Fr.

-8 Fr.

Fr.; 85 Federn, 20-22 Fr.

2-2.50 Fr.

-10-11 Fr.

-1.80-2-2.50-4.50 Fr.

-1.83 zu 4-8 Fr. der Meter.

-2.50-3-3.50 Fr.

225 H 34 F

Anstaltung

000.

Kanton Freiburg:

ers.



adt-St. Peert

urg

Stücken von 200 Fr. au pair 000.

Büreau der Drahtseilbahn Stationen von Freiburg entgegenüber über die technische und finanzielle

H 1508 H

Konzeptionäre.

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 16. Mai 1896.

Abonnementpreis:

Für die Schweiz	Jährlich	Fr. 6 80
Postunion	Halbjährlich	" 3 40
	Vierteljährlich	" 2 50

Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.

Druck und Expedition der katholischen Druckerei Reichengasse, Nr. 13

Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg

Einrückungsgebühr:

Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 Cts.
Für die Schweiz	20 "
Für das Ausland	25 "
Reklamen	50 "

Eine hundertjährige Erfindung

Am 14. Mai 1896 sind es hundert Jahre, daß am englischen Büchsen James Phipps die erste Kuhpockenimpfung ist vorgenommen worden. Es mag am Platze sein, dieser bedeutenden Erfindung am hundertjährigen „Erfindungstage“ zu gedenken.

Bekanntlich hat der schwarze Tod in früheren Jahrhunderten gewaltig unter der Menschheit aufgeräumt. Ganze Länderstrieche wurden entvölkert, zahlreiche Familien starben aus; von andern blieb vielleicht ein Glied noch übrig. Vielfach gilt es für sicher, daß der schwarze Tod nichts anders war als die Blattern, die auch im Laufe des letzten Jahrhunderts unter der Menschheit gewaltige Verheerungen anrichteten. Man kann sich heute kaum einen Begriff machen, welchen Schrecken diese Krankheit einflößte und wie die Menschheit am Anfang dieses Jahrhunderts aufatmete, als sie in der Impfung ein sicheres Heilmittel gegen die schreckliche Krankheit gefunden zu haben glaubte.

Als Erfinder des Schutzmittels für die Blattern gilt Eduard Jenner. Derselbe war am 17. Mai 1749 zu Berkeley in England geboren. Sein Vater starb früh und der älteste Bruder übernahm seine Erziehung und schickte ihn in die Schule. Der junge Eduard zeigte früh eine besondere Liebe für die Naturwissenschaften. Als die Zeit heran kam, wo er einen Beruf wählen mußte, entschied er sich für die Medizin. Nach dem Gebrauch der damaligen Zeit ging er als Lehrling zu einem Arzt. Mit 20 Jahren kam er zum berühmten Chirurgen Johann Hunter. Der berühmte Seefahrer Cook wollte ihn als Schiffsarzt haben; aber Jenner ließ sich als praktischer Arzt in seiner Heimat nieder.

Jenner faßte alles praktisch an auf dem Experimentierweg. Einst war er bei einem großen Mittagessen. Man brachte ein Gericht, das erwärmt werden mußte. Da entstand die Frage, ob das Feuer wärmer sei, wenn man die Platte mitten in die Flamme der Kerze hineinhalte oder ob der Flamme. Jenner hielt seinen Finger während einem Augenblick mitten in die Flamme, sobald er aber selber oberhalb hinstreckte ward er gezwungen ihn gleich zurückzuziehen.

Anfänglich betrieb Jenner auch die Chirurgie mit Eifer, wandte sich aber später ganz den innern Krankheiten zu. Schon in den ersten Zeiten seiner ärztlichen Thätigkeit hatte er bemerkt, daß viele Personen welche bei der Behandlung des Viehs die Kuhpocken inokuliert hatten, gegen die Blatternkrankheit gefeit waren. Zwanzig Jahre setzte er seine Beobachtungen und seine Experimenten fort, fand großen Widerstand bei seinen Amtsbrüdern. Endlich wagte er den 14. Mai 1796 die erste Impfung indem er die Pocken einer Stallmagd entnahm. Kurze Zeit darauf impfte er Blatterngift ein. Und siehe es hatte keine Wirkung. Jenner setzte seine Experimente fort und im Jahr 1798 veröffentlichte er

die Resultate seiner Beobachtungen in einer Schrift, die in alle europäischen Sprachen übersetzt wurde.

Die Impfung wurde im Jahr 1799 in Amerika und im Jahr 1800 in Frankreich, Spanien und sogar in Konstantinopel aufgeführt; das Jahr darauf in Indien. Von allen Seiten verlangte man von Jenner die Impfung. Es schien die Menschheit aufzuwachen. Der glückliche Erfinder erhielt schmeichelhafte Zuschriften von nahezu allen bedeutenden Persönlichkeiten Europas. Das englische Parlament gab ihm ein Nationalgeschenk von 250,000 Fr. und später sogar von 500,000. Im Jahr 1805 schenkte ihm die Stadt London das Ehrenbürgerrecht und die dankbare Nachwelt errichtete ihm ein Denkmal auf dem Trossalgarplatz. Jenner starb im Januar 1823.

Daß die Jenner'sche Schutzimpfung die Macht der schrecklichen Blatternkrankheit gebrochen hat, unterliegt keinem Zweifel. Ob aber durch das Gift, welches dabei dem Körper eingepfist wird, nicht die Kraft desselben gebrochen wird, ist eine andere Frage. Die Zahl derer, die da meinen durch die Schutzimpfung sei der Strom des menschlichen Lebens vergiftet worden, ist nicht gering. Von Zeit zu Zeit tobt der Kampf zwischen Impffreunden und Impfgegnern neu auf. Von hüben und drüben werden scharfe Pfeile entsendet. Wer hat Recht? Das dürfte schwerlich zu entscheiden werden. Die Erfindung des englischen Arztes hat hundert Jahre hinter sich und das ist schon etwas.

Sidgenossenschaft

Kranken- und Unfallversicherung. Die nationalrätliche Kommission für Kranken- und Unfallversicherung beschloß Samstags mit zehn gegen vier Stimmen, es sei die Organisation und Leitung der Unfallversicherung ausschließlich Sache des Bundes, dagegen sei die Organisation und die Administration der Krankenversicherung den Kantonen zu überlassen, habe aber unter den gesetzlichen Normalien und unter der Oberaufsicht des Bundes zu stehen. Mit 14 Stimmen gegen 1 beschloß sodann die Kommission, wie bereits gemeldet, es sei die Rechtsprechung in der Unfallversicherung einem besondern Bundesversicherungsgericht zu überweisen; ein Mitglied hatte beantragt, dem Bundesrat zuzustimmen, wonach das Bundesgericht als zuständiges Gericht erklärt werden solle. Die Frage, wie die Rechtsprechung in der Krankenversicherung zu ordnen sei, wurde zunächst noch an eine Subkommission nachgewiesen.

Die Gesellschaft schweizerischer Landwirte beschloß eine längere Eingabe an die Bundesversammlung mit folgenden Begehren:

1. Der Vorschlag des Bundesrates vom 12. März 1896 betreffend Errichtung einer land- und milchwirtschaftlichen Versuchs- und Untersuchungsstation wird in der vorliegenden Form abgelehnt.
2. Der Bundesrat wird eingeladen, einen Entwurf für Errichtung einer schweizer. Milchversuchsstation im Sinne der Motion Häni und unter Berücksichtigung der diesbezüglichen Vor-

schläge der Milchwirtschaftskommission der ökonomisch-gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern, sowie des schweizerischen milchwirtschaftlichen Vereins vorzulegen.

3. Dem Antrag des Bundesrates, die landwirtschaftlichen Anwesen am Polytechnikum der Verwaltung des schweizerischen Landwirtschaftsdepartements zu unterstellen, wird die Zustimmung nicht erteilt.

4. Der Bundesrat wird beauftragt, die bestehenden landwirtschaftlichen Versuchsanstalten den Zeitforderungen gemäß in der Richtung der erweiterten Versuchstätigkeit auszubauen.

Der schweizerische **Gewerbeverein** wird seine Hauptversammlung am 28. Juni im Großratsaal in Genf abhalten. Haupttraktanden werden die Scheidegger'schen Thesen über die Berufsgenossenschaften, sowie die Wünschbarkeit gesetzlicher Bestimmungen gegen die illoyale Konkurrenz sein.

Referendum. Neben der „Allgemeinen Schweizer-Zeitung“ und dem „Berner Tagblatt“ tritt auch die Berner „Volkzeitung“ für das Referendum gegen alle drei Bundesgesetze ein; das bedeutet soviel wie 30-40,000 Nein.

Schweiz. Landesausstellung in Genf 1896. Das glanzvolle Ausstellungswetter der letzten Tage hat in allen Teilen der Landesausstellung Leben und freudige Bewegung entfacht. Die Besucherzahl hat sich in erfreulichster Weise gesteigert. Schon zeigen sich zahlreiche Gäste aus den Nachbarkantonen und den angrenzenden Gebieten Frankreichs.

Ein neuer Anstoß für regen Besuch dürfte von den temporären Ausstellungen für Geflügelzucht und Mastvieh ausgehen. Dieselben finden in die Räumen der Genfer Kaserne, mitten im Ausstellungsgebiete statt von Mittwoch den 13. bis Sonntag den 17. Mai. Außerordentlich reichhaltig hat sich die Geflügelausstellung gestaltet. Sie zählt nicht weniger als 1250 Nummern. Auch in der Mastviehausstellung (zirka 130 Tiere) ist manch bemerkenswertes Stück zu sehen. Im Anschluß an die Geflügelausstellung werden am Sonntag Vormittag vom Parke der landwirtschaftlichen Ausstellung aus Brieftaubenwettflüge veranstaltet.

Vom 18. bis 26. Mai folgt ein temporärer Wettbewerb in der Gartenbau-Abteilung, für welchen von der Genfer Gartenbaugesellschaft der große Preis „Estalla“ im Werte von kein Franken 1200 ausgesetzt worden ist.

Alle diese temporären Wettbewerbe stehen natürlich im Rahmen der allgemeinen Ausstellung. Es ist somit für dieselben besonderes Eintrittsgeld zu entrichten.

Am Montag wurde der Restaurant d'Agriculture des Herrn Weber, Bahnhofrestaurantur in Luzern und Basel, durch ein animiertes Abendbankett eingeweiht, zu welchem sich eine ansehnliche Tafelrunde von Ausstellungs- und Presseleuten eingefunden hatte.

Das Zentral-Komitee hat die Gültigkeit der

Kollektivbillette auch während der Festtage bis zum 30. Juni beschlossen.

— **Nordostbahn.** Totaleinnahmen der ersten drei Monate Fr. 4,724,112 gegen 4,192,979 Franken im Vorjahre. Ertrag per Kilometer Fr. 6875 gegen Fr. 6121 im Jahr 1895. Befördert: Personen 2,341,000 gegen 214,157 im Vorjahr; Güter 640,000 Tonnen gegen 556,634. Netto Betriebsausgaben Fr. 2,946,699 gegen Fr. 2,821,162. Einnahmen-Überschuß Franken 2,023,640 gegen Fr. 1,614,241 im Vorjahr. Der Einnahmen-Überschuß im Monat März beträgt Fr. 796,900.

— Im Jahre 1895 sind nach einer auf Grund amtlicher Mitteilungen gemachten Zusammenstellung der „Schweiz. Metzgerztg.“ in 240 Gemeinden der Schweiz 230,944 Stück Großvieh und 270,240 Stück Kleinvieh zum Verkauf auf den Markt getrieben worden. Der Marktwert der Gesamtaufuhr wird zu 125,617,120 Fr. taxiert.

Kantone

Zürich. Sonntag, den 17. Mai fand auf Saffran in Zürich die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Friedensvereins statt.

Schwyz. Jugenbohl. Am Sonntag will die Kirchgemeinde von hier entscheiden, ob wieder um 11 Uhr Mittag geläutet werden soll oder wie seit Einführung der mitteleuropäischen Zeit erst um 12 Uhr.

— Die Staatsrechnung für 1895 schließt mit einem Vorschlag von 29,266 Franken ab.

— Besten Tage verkaufte ein Landwirt Schnüriger in Kaltbach eine Kuh, welche in der Viehzuchtgenossenschaft Schwyz aufgenommen war, um den schönen Preis von 1250 Fr. nach Luzern, wo dieses Prachtstier wieder für eine neugegründete Viehzuchtgenossenschaft bestimmt ist.

Unterwalden. Ein schweres Unglück passierte am letzten Montag in Sächseln. Hr. Spenglermeister A. Röhlin von Kerns war mit seinem Lehrburschen mit Spenglerarbeit an einem neuangebauten Türmchen am Hause des Hrn. Gerichtspräsidenten Wirz beschäftigt; plötzlich brach das Gerüst und beide fielen aus einer beträchtlichen Höhe in die Tiefe. Hr. Röhlin erlitt schwere Arm- und Beinbrüche, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird; dem Lehrling wurde der Brustkorb eingedrückt, und er ist seither an den erhaltenen Verletzungen gestorben.

Solothurn. Nächsten Sonntag findet in Hägendorf laut „Mt. N.“ die Fahnenweihe des Turnvereins statt, an welche sich ein größeres Freischwingfest anreicht. Tüchtige und bekannte Schwinger haben sich in staatlicher Anzahl bereits angemeldet und winken den Siegern schöne Preise. Die Bevölkerung von Hägendorf hat bei der Gabensammlung ihre Sympathie für die Turner deutlich ausgedrückt, so daß keiner ohne Preis heimzukehren braucht. Wenn der Wettergott den Turnern günstig ist, so gibt es ein schönes Festchen und dazu mag auch der gute Wein, den uns Wirt Studer offeriert, nicht wenig beitragen. Wer Freude am Turnen, speziell am Schwingen hat, kann diese nächsten Sonntag in Hägendorf befriedigen.

— **Selzach.** Demnächst werden die Passionsspiele in Selzach wieder zur Aufführung gelangen. Als Spieltage sind in Aussicht genommen 14., 21., 28. Juni, 5., 19., 26. Juli, 2., 9., 15., 23., 30. August und 2. September. Nach den heurigen Aufführungen wird nicht mehr gespielt bis 1900.

Basel. Die Basler Feuerwehr hatte am Schlusse des Jahres 1895 einen Bestand von 775 Mann, wovon 295 Kantonsbürger, 274 Schweizer aus andern Kantonen und 206 Ausländer.

Margau. Aluminiumfabrikation im Margau. Die Aluminium-Aktiengesellschaft Neuhäusen ist geneigt, in Rheinfelden ein Zweiggeschäft zu gründen, wenn es ihr möglich wird, das erforderliche Land zu erwerben.

Vaud. Der Große Rat votierte für eine Taubstummen-Anstalt in Moudon 805,000 Franken.

— Eine Delegiertenversammlung der landwirt-

schaftlichen Genossenschaften des Kantons Vaud beschloß in den einzelnen Bezirken die von der Regierung ausgearbeitete Vorlage über obligatorische Viehversicherung besprechen zu lassen und der Regierung das Ergebnis der Beratungen in Form von Wünschen zugehen zu lassen. Die Versammlung besprach ferner die Frage der Vereinigung der verschiedenen Genossenschaften, die Einführung von Erleichterungen im Viehtransport auf den Eisenbahnen, sowie die Vereinfachung des eidg. Subventionswesens für die Landwirtschaft.

— In dem kantonalen Lehrerseminar in Lausanne ist ein Skandal entdeckt worden, indem man konstatiert hat, daß seit mehreren Jahren eine Person, welche in das Kabinett des Rectors Zutritt hatte, den Kandidaten zu dem Examen für die Erlangung des Lehrerpatsents gegen Bezahlung das Thema der schriftlichen Arbeit zustellte. Der Vorfall ist durch Indiskretion ans Tageslicht gekommen.

Ausland

Deutschland. In Heidelberg ist das Universitäts-Reitinstitut niedergebrannt. 27 Pferde, 3 Kinder, sowie eine Verwandte und ein Dienstmädchen des Besitzers kamen in den Flammen um.

Frankreich. In Lyon wurde die große Kerkzenfabrik Imbert durch einen Brand zerstört; der Schaden beläuft sich auf mehrere 100,000 Fr.

— Im Walde zwischen Altenwald-Muerschen wurde ein 22jähriges Mädchen von 2 Hunden so zerfleischt, daß es wenige Tage darauf starb.

— Ein Extrazug mit zwei Kompagnien Soldaten, die sich nach Algier begaben, um von dort nach Madagaskar verschifft zu werden, ist Sonntag abend zwischen Adelia und Besoul-Pen-Ar mit einem andern Zuge zusammengestoßen. Zwei Offiziere wurden getötet, drei verwundet, dazu sind etwa 30 Soldaten und das ganze Zugpersonal verwundet.

Italien. Kardinal Galimberti soll, wie ein englischer Berichterstatter nach London telegraphierte, keines natürlichen Todes gestorben sein; es sei schon eine Anzeige von „Merkaler“ Seite eingegangen, worin die Freimaurer beschuldigt werden und die Sektion verlangt wird. Ein Gewährsmann der „Frankf. Ztg.“ bemerkt dazu: „Trotzdem die Nachricht bestimmt auftritt, glaube ich nicht an deren Richtigkeit; es müßten denn ganz andere Indicien vorgebracht werden, als sie bis jetzt vorliegen. Das Gerücht von Vergiftung trat auch beim Tode des Kardinals Franconi und Monsignore Carini's auf. Ich weiß freilich bestimmt, daß der Leibarzt des Papstes, Lapponi, sowie Vaccelli die Krankheit Galimberti's als ein Rätsel bezeichneten. Auf dem Polizei-Präsidium lief ein anonymes Brief ein, in dem mitgeteilt wird, Galimberti sei gestorben an Wasser von Perugia (Gift). Die Polizei hat die Sache jedoch nicht weiter verfolgt, da der Totenschein von drei Ärzten vorliegt, die Gehirnhaut-Entzündung als Todesursache angeben“.

England. Wie aus Shanghai gemeldet wird, liegen sechs russische Kriegsschiffe vor Tschifu. Das Vorgehen Rußlands verursacht ungeheure Aufregung. Ein Telegramm des Globe aus Shanghai bestätigt die Meldung mit dem Bemerkung, daß die russische Besitzergreifung allen Vertragsrechten zuwider erfolgt sei.

Spanien. Den Spaniern scheint es auf Kuba recht schlimm zu gehen, wenn man einem Schreiben des Insurgenten-Obersten Barona an die „Kölnische Ztg.“ Glauben schenken darf. Er schreibt: „Die spanische Armee in Kuba ist immer in wirklichen Schlachten geschlagen worden durch unsere disziplinierten und jetzt gut bewaffneten Truppen. Wir sind jetzt 82,000 Mann mit 58 Geschützen, Maxim-, Gatling- und Placencia-Kanonen; diese letztern haben wir den Spaniern in den Schlachten mit dem Schwert in der Hand weggenommen. Wir haben die spanischen Truppen im Innern zersprengt und sind von Punta Maissi bis Cabo de S. Antonio immer kämpfend vorgezogen und besitzen jetzt vier Fünftel der

Insel. Unsere Infanterie hat 4000 Mausergewehre vom Feinde, 2000 Winchester- und 32,000 Remington-Gewehre. Der übrige Teil der Truppen ist mit Pistolen und Machetes (Messern) bewaffnet. Wir haben viele sehr tüchtige Offiziere, die in Militärschulen gebildet haben; unser Heer ist ein zivilisiertes Heer. Im Insurrektionsheere sind 12,300 spanische Soldaten, die zu uns übergelaufen sind und die sich brillant schlagen. Wir haben die Hoffnung, die grausamen und hochmütigen Spanier ins Meer zu werfen. Die spanischen Soldaten bekommen keinen Sold seit November und werden von Hunger und Fieber arg verfolgt. Es ist ein versunkenes Heer, welches sich schwach verteidigt und gegen unsere Machetes keinen Stand leistet. Alle Berichte von Siegen der Spanier sind Lügen und Prahlereien“.

Japan. Die Denkschrift zum japanischen Handelsvertrag führt aus: Mit dem Zeitpunkt des vollen Inkrafttretens des Vertrages, das frühestens am 17. Juli 1899 eintreten kann, fällt die deutsche Consular-Gerichtbarkeit in Japan fort; dagegen wird von diesem Augenblick ab das ganze Japanische Reich für Deutsche und den deutschen Handel geöffnet. Die Bestimmungen des Vertrages über die Verkehrsbeziehungen beider Länder beruhen im allgemeinen auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit. Erwähnenswerte Ausnahmen von diesem Grundsatz bestehen auf zolltarifarischen Gebieten. Hier gewährt Japan an Deutschland außer dem Meistbegünstigungsrecht einen Conventional-Tarif. Deutschland dagegen räumt Japan nur die bisher vorenthaltene Meistbegünstigung ein. Der neue Vertrags-Tarif, der schon sechs Monate nach dem Austausch der Ratifikationen in Kraft gesetzt werden darf, soweit nicht das Meistbegünstigungsrecht entgegensteht, legt die japanischen Einfuhrzölle auf den überwiegenden Teil der deutschen Ausfuhr nach Japan fest. Für die nicht gebundenen Artikel bleiben die Einfuhrzölle, ebenso bleiben überhaupt etwaige Ausfuhrzölle der autonomen Regelung Japans überlassen. Die Zollsätze des neuen Vertrags-Tarifs weisen durchschnittlich eine Erhöhung auf; sind indessen, verglichen mit den Zöllen anderer Länder, niedriger, und betragen 5 bis 10 pCt., vom Werte. Die Ausfuhr nach Japan belief sich in 1895 nach vorläufiger Zusammenstellung auf 26,085,000 M. Die Japan gewährte Meistbegünstigung kommt besonders für japanische Seidenwaaren in Betracht.

Abyssinien. Alle italienischen Gefangenen, die sich in Agame befinden, sind an General Baldissera ausgeliefert, ausgenommen Lieutenant Poggi, dessen Auslieferung in einigen Tagen erfolgen wird. Ras Mangascha hat sich verpflichtet, in sechs Tagen alle italienischen Gefangenen, die sich in Tigre befinden, auszuliefern. General Baldissera bittet um eilige Rückbeförderung weiterer acht Bataillone und einer Batterie Gebirgsartillerie. Die Hitze an der Küste ist bereits sehr empfindlich. Der Wassermangel dauert fort.

Algier. Depeschen aus Algier berichten über eine furchtbare Katastrophe, die sich am 10. Mai abends auf der Bahnstrecke Algier-Oran, zwischen den Stationen Adelia und Besoul-Penian zugetragen hat. Ein Zug mit zwei Kompagnien algierischer Tirailleurs, die nach Madagaskar hätten eingeschifft werden sollen, stieß unter einem Tunnel mit einem anderen Zuge, der aus Algier kam, so heftig zusammen, daß 6 Offiziere, etwa 40 Soldaten und alle Schaffner des Militärzuges getötet wurden. Die Zahl der Verwundeten wird auf 71 angegeben. Jede der Kompagnien bestand aus 170 Mann und 5 Offizieren. Man nimmt an, daß die 10 Offiziere in einem Wagen erster Klasse, an der Spitze des Zuges fuhren, der den stärksten Stoß erlitt, so daß von seinen Insassen nur einer unverletzt ausging, denn 3 wurden schwer verwundet.

Kleinere Nachrichten aus dem Kanton Freiburg.

Der Große Rat schloß Mittwoch morgens seine Frühlingssession. In seiner Sitzung von

Dien
1891
gewä
zahlb
gewö
Besch
neuen
Di
ansta
nach
selbst
wird
und
eidgen
statist
ihre V
zur
dieser
Verel
B
hatte
Tafel
m B
für
Sum
Bund
Depe
Betre
Q
Dem
den
einsg
komit
das
Titel
nun
halte
verei
über
ander
späte
einge
H
9 1/2
zur
Zug
verste
Bew
Corn
des
geb.
von
wahr
wohl
am 1
Corn
Schm
lange
den g
der f
und
figur
groß
rube
—
Mur
hatte
ware
so für
Müh
groß
erhie
nicht
—
bauer
—
geite
A
Bettfeder
Bettfeder
Bettfeder
Bettfeder
Bettfeder
Flaum,
Gle
Mün

hat 4000 Mauerge-
Winchester- und 32,000
r übrige Teil der Trup-
d Machetes (Messern)
viele sehr tüchtige Of-
bulen gebietet haben;
iertes Heer. Im In-
00 spanische Soldaten,
sind und die sich brül-
gen die Hoffnung, die
gen Spanier ins Meer
n Soldaten bekommen
ber und werden von
verfolgt. Es ist ein
sich schwach verteidigt
s keinen Stand leistet.
der Spanier sind Augen

chrift zum japanischen
: Mit dem Zeitpunkt
des Vertrages, das
1899 eintreten kann,
Gerichtsbarkeit in Ja-
von diesem Augenblick
reich für Deutsche und
tet. Die Bestimmungen
Lehrbeziehungen beider
einen auf dem Grund-
Erwähnenswerte Aus-
satz bestehen auf Zoll-
er gewährt Japan an
Weisbegünstigungsrecht
Deutschland dagegen
er vorentsprechende Meist-
ue Vertrags-Tarif, der
dem Austausch der
eist werden darf, soweit
recht entgegensteht, legt
e auf den überwiegenden
fuhr nach Japan fest.
en Artikel bleiben die
en überhaupt etwaige
nen Regelung Japans
des neuen Vertrags-
ich eine Erhöhung auf;
mit den Zöllen anderer
tragen 5 bis 10 pCt.,
hr nach Japan belief
iger Zusammenstellung
Japan gewährte Meist-
ers für japanische Sei-

nischen Gefangenen, die
ind an General Bal-
genommenen Lieutenant
in einigen Tagen er-
scha hat sich verpflichtet,
ennischen Gefangenen,
anzuliefern. General
ückbeförderung weiterer
Batterie Gebirgsartil-
küste ist bereits sehr
angel dauert fort.
s Alger berichten
strophe, die sich am
hnhstrecke Alger-Oran,
delia und Besoul-Be-
Zug mit zwei Kom-
eurs, die nach Maba-
rden sollen, stieß unter
anderen Zuge, der aus
amen, daß 6 Offiziere,
le Schaffner des Mi-
Die Zahl der Ver-
angegeben. Jede der
70 Mann und 5 Offi-
daß die 10 Offiziere
asse, an der Spitze des
rkften Stoß erlitt, so
nur einer unversehrt
t schwer verwundet.

ten aus dem
reiburg.

ß Mittwoch morgens
t seiner Sitzung von

Dienstag beschloß er einstimmig, die im Jahre
1891 der Bahnunternehmung Freiburg-Murten
gewährte und erst nach gänzlicher Vollendung
zahlbare Subvention von Fr. 600,000 in eine
gewöhnliche Aktienübernahme umzuwandeln. Dieser
Beschluss sichert die baldige Ausführung dieser
neuen Bahn.

Die **Krankenkasse Avenir** in Freiburg ver-
anstaltet auf nächsten Sonntag, den 17. Mai,
nachmittags einen Ausflug nach Garmisch, wo-
selbst um 2 1/2 Uhr die Versammlung eröffnet
wird; sofort nach derselben wird in französischer
und deutscher Sprache eine Besprechung der neuen
eidgenössischen Unfall- und Krankenversicherung
stattfinden. Die Concordiamusik hat bereitwilligst
ihre Mitwirkung zugesagt. Die Mitglieder werden
zur zahlreichen Teilnahme freundlichst eingeladen;
dieselben versammeln sich nachmittags 1 Uhr im
Vereinstokal zu den „Steinhauern“.

Bundesgericht. Peter Hahoz von Otisberg
hatte dem Joh. Anderjet, Steuereinnahmer von
Tafers, bei welchem im Jahre 1892 Veruntreuungen
im Betrage von Fr. 40,000 zum Vorschein kamen,
für Fr. 20,000 Amtsbürgschaft geleistet, welche
Summe der Staat Freiburg wegen Hahoz vor
Bundesgericht einlagte. Letzteres hat laut B.
Depeschen-Agentur Montags die Klage über den
Betrag von Fr. 14,000 gutgeheißen.

Verbandstag Schweizer Bäckermeister.
Dem am 23. Juni nächsthin in Genf stattfindenden
Verbandstage liegen außer den üblichen Ver-
einsgeschäften eine Reihe Anträge des Central-
komitees und einzelner Sektionen vor. So stellt
das Centralkomitee den definitiven Antrag auf
Titeländerung; dann Chaug-de-Fonds man möchte
nunmehr alle 2 Jahre einen Verbandstag ab-
halten und endlich der Waadtländische Kantonal-
verein auf Verkürzung der Gehzeit für Jünglinge
über 18 Jahre bis zu 1 1/2 Jahren. Eine Reihe
anderer Anträge stehen noch aus, die aber bis
spätestens den 16. dies an das Centralkomitee
eingesandt werden müssen.

Ueberstorf. Heute, den 15. Mai Vormittag
9 1/2 Uhr ist hier die Schwester Cornelia Furer
zur geweihten Erde bestattet worden. Der große
Zug von Freunden und Bekannten, der der selig
verstorbenen die letzte Ehre gab, ist ein lauter
Beweis für das Ansehen, dessen sich die Schwester
Cornelia erfreute. Die langjährige Vorsteherin
des Instituts Ueberstorf Schw. Cornelia Furer,
geb. 1838 in Wyl (St. Gallen), ist, wie uns
von dort gemeldet wird, nach langen, mit großer,
wahrhaft christlicher Geduld ertragenen Leiden,
wohlvorbereitet mit den hl. Sterbsakramenten,
am 12. Mai Nachmittags 4 Uhr gestorben. Schwester
Cornelia seit Jahrzehnten der Kongregation der
Schwestern vom hl. Kreuz in Jegenbohl und
lange dem Ratskollegium angehörend, zählte zu
den geistig gewacktesten und begabtesten Mitgliedern
der Kongregation, verfügte über scharfen Verstand,
und legte auch bedeutende administrative Befä-
higung an den Tag. Ihrem Beruf war sie mit
großem Eifer und Opfermut ergeben. Sie
ruhe in Frieden!

— Gestern fuhr eine muntere Gesellschaft in
Murten auf den See. Wie es den Anschein
hatte, wurde die Gondel zu schwer geladen. Kaum
waren die Gondelfahrer vom Ufer abgegangen,
so sank das Schiffchen zu sinken an. Mit aller
Mühe konnte das Ufer wieder erreicht und ein
großes Unglück verhütet werden. Drei Insassen
erhielten aber schon ein halbes Bad, zwei ein
nicht erfreuliches kaltes Schenkelbad.

— Der Streik unter den Schmiedarbeitern
dauert noch immer fort.

— Auf dem Schießstand Garmisch wurde
gestern am Himmelfahrtstage tüchtig geschossen.

— Gestern Abend verunglückte auf der Straße
gegen Perolles ein junger Mann. Er machte
einen Fehltritt und fiel in eine Tiefe. Der
schwer verwundete wurde sofort in den Spital
getragen.

Dritter Orden des hl. Franziskus

Kapuzinerkirche: Sonntag, den 17. Mai
Versammlung der deutschen Mitglieder des
dritten Ordens mit Predigt und Segen.

Landwirtschaftliches

Obstarten für Landstraßen. Es ist ein
großer Uebelstand, daß unser Obstsortiment ein
so reichhaltiges ist, denn die große Sortenzahl
hat es zum Teil wohl verschuldet, daß der Obst-
bau in den meisten Gegenden nur so geringe
Erträge liefert. Für die Kultur im Großen
passen viele dieser Sortimente nicht, hier kann
der Erfolg nur von der Auswahl weniger, be-
währter Sorten abhängen, die natürlich für die
verschiedenen Gegenden verschiedene sind, denn
Boden, Klima etc. sind nicht überall die gleichen.
Die Kenntnis dieser für die einzelnen Gegenden
geeigneten Sorten können die Obstbaureisenden
aber nur dadurch erlangen, daß sie die unter
gleichen Bedingungen in kleinem oder weiterem
Umkreise angebauten Obstsorten selbst beobachten
und ihre Eigenschaften aufmerksam prüfen. Es
ist dies freilich eine sehr schwierige Aufgabe, doch
ist sie nicht unlösbar, wenn man nur unter den
jezt für einzelne Länder und Provinzen zu-
sammengestellten Sortimenten für noch kleinere
Distrikte eine geeignete Auswahl trifft, die aus-
gewählten Sorten zur Prüfung verpflanzt und
dann wiederum nur die sich bewährenden allein
behält und weiter verbreitet.

Für den einzelnen Landwirt ist dies allerdings
eine sehr mühsame Arbeit und möchten wir daher
die Anstellung diesbezüglicher Versuche ganz be-
sonders den Herrn Landtschullehrern warm an's
Herz legen, die ja ohnedies der Hebung der
Obstbaumzucht das regste Interesse entgegen-
bringen und sich im Interesse der gesamten Ge-
meinde gewiß gerne dieser Mühe unterziehen
werden.

Wir können daher an dieser Stelle nur im
Allgemeinen ohne Berücksichtigung der einen oder
der anderen Gegend Obstsorten empfehlen, welche
sich infolge ihrer einzelnen Eigenschaften über-
haupt zur Anpflanzung an Landstraßen eignen.
Von den Kerpelarten sind dies folgende:
Boikenapfel, Cludius Herbstapfel, Großer Bohn-
apfel, Goldparmanne, Grüner Fürstenapfel, Kleiner
Langstiel, Delfosser Popping, Langtons Sonder-
gleichen, Vältlicher Rambour, Königin Sophie, pur-
purroter Cousinot; Reinetten: Oberrieder Glanz,
Champagner, Goldgelbe Sommer-Große Kaffeler,
Luzenburger, Landsberger, Oberdieck's Röttliche;
ferner Spätblühender und weißer Tafelapfel,
Wintercitronenapfel, echter Streifling, Rother
Eiserapfel. Diese Sorten sind sowohl für die
Wirtschaft als auch für die Tafel verwendbar.
Speziell zur Mostgewinnung eignen sich Junen-
apfel, Rother Trier'scher Apfel, Weißer Trier'scher
Weinapfel, Luitenapfel u. A. die Bäume dieser
Sorten sind starkwachsend, dauerhaft und sehr
tragbar. L. B.

Für Imker.

Wenn zwei Schwärme zusammenfliegen, so
gibt man sich oft viel Mühe, sie zu trennen. Andere

thun das nie. Die eine Königin wird von den Bienen
selber entfernt, und das Doppelvolk leidet hernach
mehr, als die beiden Völker getrennt zu leisten im
Stande wären. Nicht viele Völker, aber viel Volk
soll der Dank des richtigen Züfters sein!

Wasser statt Rauch in der Imkerei. Wenn
man irgend eine Arbeit im Bienenstode bei höherer
Temperatur vorzunehmen hat, empfiehlt es sich häufig,
statt des Rauches sich eines Wasserzerstäubers zu be-
dienen, mit dessen Hilfe man die Bienen sanft bestäubt.
Fronm ziehen sie sich zurück, ohne den mindesten
Versuch zum Stechen zu machen.

Ritz- und Spalten an Bienenstöcken soll
man nicht dulden, da außer dem Flugloche jede Oeff-
nung an einer Bienenwohnung unnatürlich und den
Bienen verhasst ist. Das beste Mittel zum Verstreichen
solcher Oeffnungen ist Fensterlitt.

Als gutes Mittel gegen die Bienenlähme
wird eine Mischung von Salz, Wasser und Honig,
welche über die Bienen und Nähnchen gesprengt wird,
empfohlen. Salzwasser allein erzielt nicht den Erfolg.

In Baumlöcher eingelegene Schwärme lassen
sich aus denselben wieder vertreiben, wenn man den
Baum bis auf den Sitz der Bienen anbohrt und
Carbolsäure einspritzt.

Gegen Bienenläuse empfiehlt ein Imker, Kien-
holzspähne in das Innere der Stöcke einzulegen, deren
Geruch die Läuse vertreibt.

Neueres

Genf. Am 13. Mai besuchten die Ausstellung
etwa 10,000 Personen; am 14. Mai waren es
mehr als letzten Sonntag, zwischen 20—25,000.

Maffiana. An Bord des „Gottardo“ sind
1300 italienische Offiziere und Soldaten nach
Italien zurückgedampft.

Berlin. Der Reichstag beendete die zweite
Lesung des Zudersteuergesetzes und nahm die
noch übrig bleibenden Paragrafen im Allgemeinen
nach den Kommissionen an.

Samaden. Der Splügenpaß ist vorgestern er-
öffnet worden.

Insolge des Himmelfahrtstages erleidet die heutige
Nummer eine Verspätung. Man bittet die geehrten
Abonnenten um diesbezügliche Nachsicht.

Kiefer, Joh., Redaktor.

Das Beste ist das Billigste



Dieser alte
Erfahrungs-
satz bewährt
sich auch bei
Mack's Dop-
pel-Stärke,
da man der-
selben feiner-
lei Zufüge
mehr, wie

Borax, Wachs, Gummi,
Glanzstärke etc. beizufügen
hat. Mack's Doppel-Stärke

enthält bereits alle nötigen Bestandteile, um
Stärkewäsche (Wagen, Manschetten, Hemden etc.)
in kürzester Zeit und auf einfachste Weise, so
schön wie neu zu plätten. Ueberall vorrätig
zu 30 Cts. per Carton von 1/2 Ko. Man be-
achte obige Schutzmarke und den Namen des al-
leinigen Fabrikanten Heinrich Mack in Ulm a. D.
328

A LA VILLE DE PARIS

Gebrüder Bernheim

102, Lausannegasse, 102, Freiburg

Bettfedern und Flaum

Bettfedern, das 1/2 Kilo	0.65	Flaum, ganz feinste	
Bettfedern, grau, 1/2 Kilo	0.80	Qualität, 1/2 Kilo	4.50
Bettfedern, halbweiß, 1/2 Kilo	1.25	Bettbarchet, doppeltbreit	1.10 per Meter
Bettfedern, chinesische, 1/2 Kilo	1.40	Bettbarchet, prima Qual.	1.40 " "
Bettfedern, 1/2 Flaum 1/2 Kilo	1.90	Bettbarchet, roh, 150 cm	1. " "
Flaum, schöne Qualität, 1/2 Kilo	2.80	Barchet f. Matrasen 10 cm	1.350 " "

Gleiche Geschäfte in: Biel, Lausanne, Delemont, Luzern,
Münster, Neuenstadt. 423 H 212 F

Schützengesellschaft Garmischwyl-Düdingen

Schießtage pro 1896:

Sonntag, den 17. und 31. Mai, 7. und 21. Juni.

Die zurückgelassenen Schießbüchlein vom letzten Jahre können bei Herrn Joseph
Bosset, Lieutenant in St. Wolfgang, abgeholt werden. Die Schützen sind ersucht das
Dienstbüchlein mitzubringen. 420 H 1601 F

Der Vorstand.

Die Neiglen-Bæder

sind von heute an eröffnet.

526 H 1639 F

Es empfiehlt sich

Der Eigentümer; Portmann, Christian.

Maschinenfabrik Freiburg

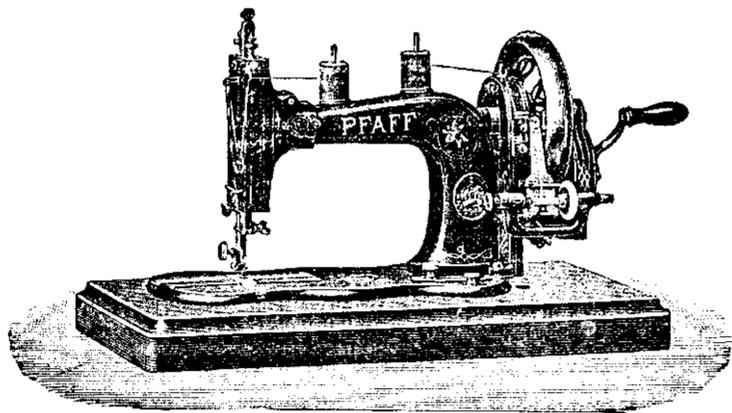
Gottfried Frey

Große Ausstellung

Samstag, den 16. Mai, auf der Schützenmatte

Grasnmähmaschinen
Getreidemähmaschinen
Pferderechen

Handrechen
Heuwender 422 H 1624 F



Pfaffnähmaschinen

Beste Maschinen für Familien u. Handwerkergebrauch. Sehr leichter und ruhiger Gang. Groß. Dauerhaftigkeit, da alle reibenden Teile aus Stahl geschmiedet nicht gegossen sind. Außerordentliche Leistungsfähigkeit. — Gediegene Ausstattung. — Garantie.

Alleinverkauf:
E. Wafmer,
Eisenhandlung,
Freiburg. (89)

Ein Stärkungsmittel von

besten Güte, ist der Eisenbitter von Joh. B. Mosimann, Apoth. in Langnau i. C. — (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des f. Z. berühmten Mich. Schüppach dahier.) — In Schwächeständen wie: Magen Schwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht, ungemein stärkend und überhaupt zur Aufreicherung der Gesundheit und des guten Aussehens unübertrefflich; gründlich blutreinigend. — Alt bewährt. — Auch den weniger Vermittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2 1/2, mit Gebrauchsanweisung zu einer Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen hinreicht. Herzlich empfohlen. Depots in den Apotheken: Freiburg: Boeschel und Bourgnicht; Romont: L. Nobach; Boll: Gwin; Rue: Stajessi; Murten: Wegmüller. 316 H 1600 Y

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-Wein
Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz
— Muster gratis und franko. —
100 Oscar Roggen, Weinfabrik, Murten.

weiß, Ia., aus prima Weinbeeren, zu Fr. 23 die 100 Liter, franko jede schweizerische Eisenbahnstation gegen Nachnahme.
Fässer von 100, 120, 150, 200 und 300 Liter stehen zur Verfügung.



Wirtschaftsverpachtung

Der Gemeinderat von Düringen wird am Dienstag, den 2. Juni, von nachmittags 3 bis 7 Uhr abends, im Büffet, bei der Eisenbahnstation Düringen, genannte Wirtschaft (Büffet), Senebst heune, Garten, Regelpfad und circa 6 Zuckarten (2 Hektaren 16 Aren) angrenzenden Ackerland, an eine öffentliche Pachtsteigerung bringen. Bedingungen und Pachtvertrag liegen auf der Gemeindefanzlei zur Einsicht. Für nähere Auskunft wende man sich an den Gemeindevorsteher Herrn Johann Zurkinden. 421 H 1599 F
Namens des Gemeinderates:
Die Gemeindefanzlei.

Anzeige

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit, seinen Freunden und Bekannten, sowie dem werten Publikum von Stadt und Land anzuzeigen, daß er die Spezereihandlung der Fräulein Berger, Kmt Hausgasse, Nr. 213, auf eigene Rechnung übernommen hat. Er wird sich stets bemühen, durch gute Waren das Vertrauen seiner werten Kundschaft zu bewahren.

Höfl. empfiehlt sich
401 N. Fraignière-Wirz,
H 1502 F Freiburg.

Alles sehr billig

Ich mache dem geehrten Publikum die Mitteilung, daß ich immer Mehl in allen Sorten, schon von Fr. 10. 50 an per Zentner, auf Lager habe; ferner Futtermittel.

Jeder Liebhaber kann auch bei mir Hafer gegen sehr hohe Preise umtauschen. Es empfiehlt sich bestens 419 H 1612 F

Albert Barry,
Bäckerei, gegenüber der Visitation,
Murtengasse, Freiburg.

Schützen!!! Kauft die **Holleine** von Holl-Boyon à Fr. 2 das Fläschchen. Dieselbe gestattet mit der größten Sicherheit zu zielen, indem sie die Kernen beruhigt und dem Auge eine große Schärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme. Apotheke St. Martin, Reven. 314 H 4236 F

Bekanntmachung

Der Unterzeichnete teilt hiermit dem Publikum mit, daß er von heute an eine Möbelhandlung im zweiten Stock des Hauses Nr. 42, Reichenengasse, eröffnet hat.

Kauf und Verkauf von Möbeln, Uhren und Pendulen.
Alles gegen baar.
425 H 1628 F A. Gms.

Zu verkaufen

ein Heimwesen von circa 8 Zuckarten Matts und Ackerland, Wohnung und laufendem Brunnen, in der Vischera, Gemeinde Böfingen. Auskunft erteilt der Eigentümer, Peter Bongard, Sattler, 424 in der Vischera.

Naturbleiche

Garnbauche in Lohwyl

Inhaber: Lehmann auf der Bleiche
Ablagen:

Murten: bei Witwe Scheidegger, Nicolet.

Ins: bei Herrn J. Reubi-Sugger, Regt.

Marberg: in der Wirtschaft Trachsel, zum „Hirschen“.

Raupen: bei Herrn J. Stauffer, Tachfabrikant.

Freiburg: bei Herrn François Guibi, Regt.

Die Garne werden trocken zurückgeliefert. Die Waren sind gegen Brandschaden versichert. Für solide und schöne Bleiche wird garantiert. 250 H 954 F

Die größte Auswahl von den dauerhaftesten und billigsten

Bicycleletten

sowie Waffen

findet man bei G. Stuck, Büchsenmacher, Schützenmatte, Freiburg. 337

Verkauf, Umtausch, Reparaturen
Lehrstunden gratis.

Pneumatik von 240 Fr. — an

Säe- und Baugypsen

Kalk, Ciment

1. Qualität.

Ablage bei: H 1553 F
Pilloud, Bahnhofstraße,
Freiburg. 411

Dr. Gschwend, Friesenheid

hält, entgegen dem von gewisser Quelle in Ueberstorf herangebotenen Gerüchte, seine Sprechstunden in Friesenheid in gewohnter Weise täglich von 8 bis 12 Uhr. 416

Mechanische Bau- & Möbelschreinerei

von 246

P. Brügger, Stalden, Nr. 7, Freiburg

Grosse Auswahl von Möbeln und Bettwaren

◆◆ Sarglager ◆◆